

sich die blauen Blumen ebenso röthen, wie Lackmuspapier. Besonders phantasiereiche Leute glaubten in diesem Roth sogar wirkliches Blut zu erblicken, und meinten daher, es sei ein Frevel, jenen Versuch zu wagen.

Die Sippe unserer Glockenblumen (Centaureen) zählt einundzwanzig Arten. Die Pflanze soll ihren lateinischen Namen von dem Centauren Chiron erhalten haben, und führt den deutschen Nebennamen: Erdgalle (fel terrae) von der Bitterkeit ihrer Säfte, die, wie Plinius sagt, schon den Galliern bekannt war. Die Glockenblume wurde meist nur als Arzneipflanze benützt, besonders gegen die „Bittersucht“, wenn sich nämlich jemand den Magen so arg verdorben hatte, daß ihn jede Speise bitter däuchte. Nur eine Blüthe dieser Sippe erregte durch ihre schöne blaue Farbe die Aufmerksamkeit des Volkes, nämlich die Kornblume (Centaurea cyanus). Sie wurde allenthalben zum Schmuck benützt, galt aber, weil ihre Farbe ausbleicht, als ein Zeichen der Veränderlichkeit, die „Bedeutung der Blumen“ sagt daher (Nr. 12):

„Wer sein Herz wandelt und selbst nicht weiss wobei er bleiben will und seinen Wankelmuth verholen trägt, der soll Kornblumen tragen, die sind blau und lustiglich und färben sich weiss, sie mögen nicht lange ihre Farbe behalten und zeigen ihren Wandel.“

Eine Kornblume am Frohnleichnamstage ausgegraben, stillt das Nasenbluten, wenn man sie so lange in der Hand hält, bis sie erwärmt ist. Weil die Kinder aber wegen der Kornblumen allzugern ins Feld gehen, sitzt das Korn-

wif oder die Tremsenmutter im Feld, um sie zu verschrecken.¹

Auch der Löwenzahn (*Leontodon taraxacum*), der im Frühling auf allen Wiesen in zahlloser Menge erblüht, erweckte die Theilnahme des Volkes. Die Kinder trompeten mit den Stengeln und flechten Ketten daraus, sie blasen den Pappus weg, den sie Lichtlein nennen, um zu sehen, wie lange sie noch leben; und wer im Stande ist, ihn auf einmal weg zu blasen, der hat Glück in der Liebe. Der Löwenzahn macht den Liebenden in den Augen seiner Geliebten schön. Durch die Milch des Löwenzahns kommt man in aller Leute Gunst, und die Wurzel desselben am Halse getragen vertreibt die Flecken und das Fließen der Augen. Die Blüthe des Löwenzahns erinnert an die strahlende Sonne, sie deutete daher auf die Freuden des Sommers.

Der Alant (*Inula*) wurde von den Römern das britanische Kraut genannt,² weil er auf den zwischen Germanien und Britanien liegenden Inseln gefunden wurde, wo er, um heilsam zu sein, vor dem ersten Donner gesammelt werden mußte. Er schützte gegen Halsleiden und gegen Schlangen. Cäsar traf in Germania, jenseits des Rheins in der Nähe des Meeres, eine Süßwasserquelle von so schädlicher Art, daß wer zwei Jahre hindurch daraus trank, zuerst die Mundfäule (*Stomakake*) und dann ein Leiden in den Kniegelenken (*Skelotribe*) bekam, wogegen nur der Alant half, und die biedereren Friesen waren es, welche den erkrankten Römern diese treffliche Pflanze kennen lernten. Der Alant heißt

¹ Noth. Kinderlieb. 242. — ² Plinius. XV. 6.